

# Neues Leaderprogramm startet frühestens 2023

## Hauk empfängt Mittelbaden-Delegation

**Stuttgart (red)** – Zum Informationsaustausch haben sich dieser Tage das Vorstandsteam von Leader, die mittelbadischen Landtagsabgeordneten und der zuständige Minister für den Ländlichen Raum, Peter Hauk (CDU), in Stuttgart getroffen. Anlass waren die bisher vorliegenden Ergebnisse aus der Evaluierung der noch laufenden Leader-Förderperiode 2014 bis 2020.

Gerade die doch relativ starren, komplizierten und dadurch in hohem Maße fehleranfälligen Antragsverfahren sowie die Regelungsdichte, die im Widerspruch zum „Bottom-Up-Prinzip“ und Bürgernähe stehen, sorgten laut einer Pressemitteilung bei Mitwirkenden und Antragstellern in der Region für Ernüchterung. „Grundsätzlich wird jedoch festgehalten, dass das Förderprogramm nachweislich zu einer signifikanten Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlich geprägten Raum verholfen hat.“ Vorsitzender Claus Haberecht sieht gerade in einer Partnerschaft zwischen dem Land und den Leader-Akteuren vor

Ort die Basis für eine erfolgreiche Fortsetzung dieser regionalen Entwicklungsinitiative über 2020 hinaus.

Auch die Landtagsabgeordneten Tobias Wald und Alexander Becker (beide CDU), Thomas Hentschel (Grüne) und Jonas Weber (SPD) hoffen auf eine Weiterführung des EU-Förderprogramms, bessere Rahmenbedingungen und eine Vereinfachung der Richtlinien.

Hauk wies auf die Abhängigkeit des Landes von den EU-Vorgaben hin und zeigte deutlich auf, dass sich der Zeitplan für eine weitere Förderung um mindestens zwei Jahre auf 2023 bis 2029 verschieben werde – und wohl auch beim Fördertopf mit Einbußen zu rechnen ist. Insofern müsse über eventuelle Übergangsregelungen nachgedacht werden. Gleichzeitig begrüßte er das Engagement der Leader-Aktionsgruppen. Um bei der künftigen Förderperiode noch effektiver und erfolgreicher arbeiten zu können, übergab Haberecht Hauk ein entsprechendes Positionspapier der Leader-Aktionsgruppe Mittelbaden.

BTOS.08.19